

Verbandsliga

Den Saisonauftakt hatte die Nürtinger Erste mit einer 3:5-Niederlage gegen Angstgegner Weiße Dame Ulm verpatzt. Vor dem Gastspiel bei den starken Tübingern, die ihrerseits gegen den Top-Aufstiegsfavoriten Biberach nur knapp und äußerst unglücklich verloren hatten, stellte sich daher die Frage, wie die Truppe um Teamkapitän Gerd Aring die Schlappe weggesteckt hatte. Die Eröffnungsphase des Matches verlief für die Gäste dann aber mehr oder weniger nach Wunsch. In fast allen Partien erreichten die Nürtinger Spieler solide und ausbaufähige Positionen, bei Arnd-Rüdiger Schwarz kam sogar eine ihm gut bekannte Stellung, die alsbald Vorteil versprach, aufs Brett. Rasch hatten Stefan Auch und Bernhard Weigand ihre Spiele solide und ohne Probleme in ein Unentschieden abgewickelt. Dies war für das Nürtinger Team insofern günstig, da beide mit den schwarzen Figuren agierten, was prinzipiell als geringfügiger Nachteil gilt. Gleiches gelang etwas später auch Michael Doll, der mit leichten Nachteilen aus der Eröffnung kam, diese aber neutralisieren konnte, als sein Kontrahent den Abtausch eines wichtigen Springers zuließ. In der Zwischenzeit hatte sich Schwarz (mit Weiß!) ein deutliches Übergewicht erspielt, das er mustergültig zum Sieg führen konnte. Nicht so klar schien die Angelegenheit am Spitzenbrett zu sein. Aber selbst bei knapper Bedenkzeit behielt Sascha Mareck stets die Übersicht. In einem etwas besser stehenden, aber komplizierten Endspiel musste er auch latente Mattdrohungen seines Gegners im Auge behalten. Letztlich meisterte er aber alle Klippen gekonnt, so dass sein Gegner aufgab als ein Figurenverlust nicht mehr zu vermeiden war. Damit lag Nürtingen scheinbar sicher mit 3,5:1,5 in Führung, denn auch weiterhin schien alles für den Gast zu sprechen. Zwar hatte Gerd Aring eine schlechte Stellung zu verwalten, in der er nicht nur einen Bauern weniger besaß, sondern auch das Druckspiel seines Tübinger Gegenübers aushalten musste. Dafür hatten sich Stefan Gold mit einer Qualität (Turm für Springer) und Matthias Kill mit einem Mehrbauern gekonnt Vorteile herausgespielt, die bequem für den noch zum Sieg fehlenden Punkt reichen sollten. Allerdings sahen sich beide zunächst in die Defensive gedrängt. Dies führte bei Gold dazu, dass er letztlich mit dem Spatz in der Hand – einem Remis - zufrieden war. Ein weiteres Unentschieden hätte den Nürtingern nun den Sieg beschert, doch da unterlief Kill in nach wie vor besserer Stellung ein schweres Versehen, als er „vergaß“ einen von einem Bauern angegriffenen Turm wegzuziehen. Nach dessen Verlust blieb ihm nur die Aufgabe. Somit hing der Matchausgang von Arings Partie ab. Da hatten sich die Wolken immer weiter verdüstert, auch wenn sich der Nürtinger zäh verteidigte. Der sicher geglaubte Mannschaftserfolg geriet in weite Ferne. Mit Glück und Geschick fand Aring jedoch immer wieder Wege, sein Spiel am Laufen zu halten. In der alles entscheidenden Phase verkomplizierte er die Position derart, dass sein Gegner vom rechten Weg abkam und letztlich ins von den Gästen so herbeigesehnten Unentschieden einwilligte. So war aus einer scheinbar klaren Angelegenheit noch ein wahrer „Hitchcock-Thriller“ mit Happy-End für das Nürtinger Team geworden. Mit 2 Punkten auf der Habenseite kann man jetzt dem Aufeinandertreffen mit Tabellenführer Biberach am 16. November im Salemer Hof jetzt gelassen entgegensehen. Eines zeigt sich aber schon jetzt: mit den Neuzugängen Mareck, Weigand und Schwarz haben die Nürtinger im Vergleich zur letzten Saison enorm an Qualität hinzugewonnen.

SV Tübingen - SV Nürtingen 3,5:4,5

Roth - Mareck 0:1, Sonnberger - Weigand 0,5:0,5, Khadempour - Aring 0,5:0,5, Funke - Auch 0,5:0,5, Weber - Kill 1:0, Koppenhoefer - Doll 0,5:0,5, Heinlin – Schwarz 0:1, Rusakovskiy – Gold 0,5:0,5

